



Sozialministerin Dagmar Ziegler wird in der „Schmöckerhöhle der Lesefüchse“ von Marcel (8) begrüßt.

Foto: H.-Jürgen Hennig

Cottbuser Freiwillige begeistern Ministerin

Dagmar Ziegler besuchte Kinderbibliothek

Die Freiwilligenagentur, deren „Lesefüchse“ die Kinderbibliothek am Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum betreuen, wurde gestern von der brandenburgischen Sozialministerin Dagmar Ziegler (SPD) als Idealfall ehrenamtlichen Engagements gelobt. Die Einrichtung der Bibliothek war mit 3000 Euro aus Lottomitteln vom Land gefördert worden.

VON KLAUS ALSCHNER

„Ganz Klasse“ sagte die Ministerin zum Konzept der Kinderbibliothek. Die Bücher werden auf einem Rollwagen zu den Kindern auf den Stationen transportiert. Eine Reihe freiwillig tätiger Frauen liest den Kindern regelmäßig am Krankenbett vor. Eine von ihnen, Helga Schäfer, berichtete, sie werde immer freudig begrüßt, und: „Das Vorlesen gibt auch mir persönlich sehr viel“.

Dr. Rudolf Kleemann, Erster Oberarzt der Kinderklinik, bezeichnete die Bibliothek und den Einsatz der Ehrenamtlichen als „Glücksfall“. Auch abends, vor dem Einschlafen, seien die freiwilligen Vorleser anwesend, was sich gerade für Kinder mit chronischen Erkrankungen, die oft wo-

chenlang nicht nach Hause kämen, eine große Erleichterung sei. Das Vorlesen, gleich ob Märchen oder Erzählung, fördere auch den Heilungsprozess. Allerdings, so Dr. Kleemann, gebe es „noch viele leere Fächer“ in der Bücherwand der Kinderbibliothek.

Die „Schmöckerhöhle“ der Kinderbibliothek wurde erst im Mai 2006 eröffnet. Einmal in der Woche sind die Ehrenamtlichen mit dem Bücherwagen auf den Stationen unterwegs. An einem weiteren Tag hat die „Schmöckerhöhle“ die Ausleihe vor Ort geöffnet.

Die brandenburgische Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie, Dagmar Ziegler, äußerte sich begeistert über die Cottbuser Einrichtung. Ihre eigene Tochter habe lange im Krankenhaus auf einer Intensivstation gelegen. Oft habe sie ihr damals vorgelesen. Dagmar Ziegler: „Ich wäre froh gewesen, hätte es dort eine solche Bibliothek gegeben.“ Die Ministerin rief dazu auf, „sich stark zu machen für Kinder, auch wenn sie nicht zur eigenen Familie gehören. Wenn sie spüren, dass andere sich in einer schweren Situation um sie kümmern, dann bleibt das in der Erinnerung der Kinder hängen.“